



Fröhliche Stimmung beim Freundschaftstreffen mit Gästen aus Irkutsk: Bereichsleiter Prof. Pundt erwies sich beim Luftballonwettbewerb eindeutig als Mann mit der stärksten Lunge. Foto: Borchard

„Sa mir! Sa drushbu!“

Diese Worte waren kürzlich bei den Toasts während eines Freundschaftstreffens zwischen Angehörigen der Sektion Elektrotechnik und Gästen aus Sibirien wohl am häufigsten zu hören. Der Bereich Elektroenergiesysteme und die Seminargruppen 83/11/02 und 03 empfangen eine Reisegruppe mit Werktagen aus Irkutsk und Bratsk. Derartige Treffen sind bereits eine gute Tradition an der Sektion 11. Nach der Begrüßung durch Dr. Siegmund - natürlich in russischer Sprache - wurden Dias aus Irkutsk

FDJ-Volkskunstkollektive ideenreich auf Parteitagkurs

Tanzfolklore und Kantate, Grafik, Prosa, Kabarett

„Unser künstlerisches Volksschaffen für die Stärkung des Sozialismus, für die Sicherung des Friedens - vorwärts zum XI. Parteitag der SED!“ Diesem Auftrag der IV. Volkskunstkonferenz der DDR haben sich auch die künstlerischen Kollektive der TU angeschlossen. In vielen Gesprächen und Diskussionen innerhalb der Gruppen sowie mit der Leitung des Zentralen FDJ-Studentenklubs galt es, sich Standpunkte zur künstlerischen Verwirklichung der Projekte zu erarbeiten, Fragen des Herangehens zu erörtern und eine Programmkonzeption, eine Aufgabenstellung vorzulegen.

Nun liegen die Arbeitspläne vor und werden in die Tat, sprich: in ein künstlerisches Ergebnis, umgesetzt. Jedes der 14 Kollektive leistet mit seinen genrespezifischen Mitteln einen wichtigen Beitrag, will mit seinem volkstümlichen Schaffen noch aktiver und wirkungsvoller Frieden und Sozialismus stärken, im künstlerischen Werk die Größe und Schönheit des Erreichten und künftiger Aufgaben bewußt machen.

Einige wichtige Vorhaben der Kollektive seien genannt: Die FDJ-Studentenbühne erarbeitet ein DDR-Projekt, unter anderem mit Stücken von Bertolt Brecht, das im März 1986 seine Premiere hat.

Das FDJ-Tanzensemble bereitet zur Zeit sein Parteitagprogramm „Was ist uns zu eigen?“ vor, das die deutsche Tanzfolklore, zeitgenössische Tänze und die Folklore unserer Bruderländer am 11. und 12. April 1986 darbieten wird und mit dem es sich für die 21. Arbeiterfestspiele beworben hat.

Ein Auftragswerk des Zentralen FDJ-Studentenklubs an den Komponisten Peter Gotthardt steht kurz vor der Vollendung und wird ab Januar 1986 vom FDJ-Studentensinfonieorchester erarbeitet. Am 29. April steht dieses Violinkonzert neben Werken von Prokofjew und Dvofak auf dem Programm.

Das neue Repertoire des FDJ-Chors umfaßt zeitgenössische Werke von Jürgen Golle, Volker Hahn und Siegfried Bimberg nach Texten von Helmut Preißler und Eva Strittmatter. Im kommenden Studienjahr soll auch das Auftragswerk des ZSK an den Musikwissenschaftler Dr. Jürgen Kupfer fertiggestellt sein und die Einstudierung der Kantate begonnen werden.

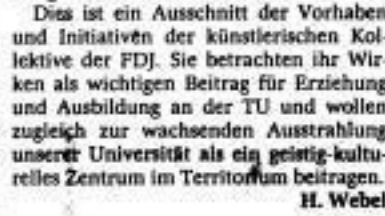
Unser FDJ-Blasorchester studiert ab Januar 1986 zwei neue Werke ein, wird sein ständiges Repertoire auf hohem Niveau einsatzbereit halten und viele gesellschaftliche Höhepunkte der TU mitgestalten.

Die beiden FDJ-Kabaretts, die „SaTürker“ und die „SemiNarren“, werden verstärkt an ihren neuen Programmen arbeiten und diese bei zahlreichen Veranstaltungen der Universität vorstellen. Einen großen Erfolg konnte das Amateurfilmstudio Stativ vor kurzem verbuchen: Sein Film „Das Karussell“, der sich in überzeugender Weise für den Kampf um den Frieden engagiert, erzielte auf dem Weltfestival des nichtprofessionellen Films in Argentinien, am dem 22. Länder teilnahmen, eine Bronzemedaille. Mit diesem Film bewirbt sich das Studio um die Teilnahme an den 21. Arbeiterfestspielen. Ein neuer Film kann momentan nicht erarbeitet werden, da das Studio andere Räume erhielt und diese ausbaut.

Zu Ehren des XI. Parteitages wird die Broschüre „Testate II“ des Zirkels schreibender Studenten erscheinen, mit Prosa und Lyrik unseres Hier und Heute. Auch der Grafikkreis des Zentralen FDJ-Studentenklubs hat seinen Anteil am breiten Spektrum der künstlerischen Aktivitäten. Im 1. Quartal '86 wird es eine Grafikkarte geben: Illustrationen zu ausgewählten Arbeiten des Zirkels schreibender Studenten. Anfang des Jahres erscheint ein Kalender mit Linolschnitten zu alten Bauernsprüchen, eine

Kalenderblatt zu alten Bauernsprüchen, in Linolschnitttechnik vom Grafikkreis des ZSK angefertigt.

und natürlich der Forderung nach Stärkung des Turniertanzes nach. Dies ist ein Ausschnitt der Vorhaben und Initiativen der künstlerischen Kollektive der FDJ. Sie betrachten ihr Wirken als wichtigen Beitrag für Erziehung und Ausbildung an der TU und wollen zugleich zur wachsenden Ausstrahlung unserer Universität als ein geistig-kulturelles Zentrum im Territorium beitragen. H. Webel

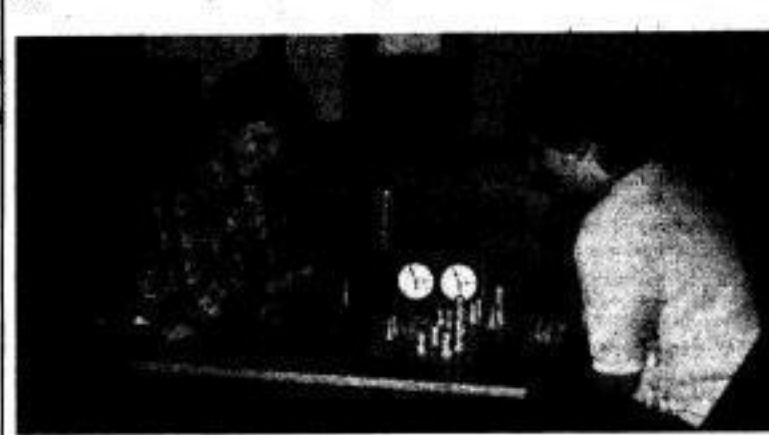


Das neue Repertoire des FDJ-Chors umfaßt zeitgenössische Werke von Jürgen Golle, Volker Hahn und Siegfried Bimberg nach Texten von Helmut Preißler und Eva Strittmatter.

Sport an der TU

TU-Mädchen gewannen Schachpokal

Beim DDR-Studentenpokal im Schach, der in Rerik ausgetragen wurde, siegten überraschend die TU-Studentinnen vor der TH Magdeburg und der TH Merseburg. Nachdem sich die TU-Mannschaft mit der Aufstellung Ines Reißner, Geritt Kindel und Elke Mahle bereits in der Vorrunde klar durchgesetzt hatte, konnten in der Finalrunde alle Wettkämpfe gewonnen werden. Mit Geritt Kindel stellte die TU auch die beste Einzelspielerin.



Sie waren Sieger beim DDR-Studentenpokal: Geritt Kindel (l.) und Ines Reißner von der HSG TU Dresden.

Basketballturnier in Warschau

In diesem Jahr fand das traditionelle Basketballturnier befreundeter Hochschulen in Warschau statt. Neben den Mannschaften aus Sofia, Budapest, Prag und aus der Gastgeberstadt nahm auch eine Vertretung der TU Dresden teil.

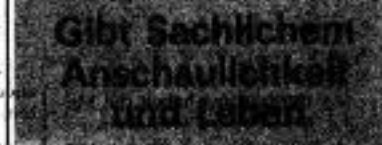
Die vergangenen Turniere haben uns gezeigt, daß wir bei diesem sportlichen Vergleich auf starke und spielerfähige Mannschaften treffen. Wir bereiten uns durch ein intensives Trainingsprogramm auf diesen Höhepunkt vor. Jedoch gab es auch Schwierigkeiten und Probleme, da bei der Frauenmannschaft zwei langjährige Spielerinnen ausgeschieden sind und die Männermannschaft beim Turnier auf drei Centerspieler verzichten mußte. Leider konnten wir beim diesjährigen Turnier nicht erfolgreich abschließen. Ursache war vor allem die ungenügende Trefferausbeute. Die besten Spiele wurden gegen SGGW-AR Warschau bei den Frauen und gegen VMEI Sofia bei den Männern gezeigt, wo auch eine Steigerung im Spielaufbau erkennbar war.

Judoka holten Titel

Nach vergeblichen Anläufen in den vergangenen drei Jahren holten sich die Judoka der TU den Titel eines Bezirksmannschaftsmeisters zurück und sicherten sich so die Teilnahme an den DDR-Meisterschaften. Unsere Judoka (Frankie, Fahrig, Krüger, Larraß, Grionce, Enderlein und Schüler) setzten sich gegen die Mannschaften der SG Coswig (5:0) und von Pentacon Dresden (5:2) durch. Im Kampf um den Einzug ins Finale wurde Vorjahresmeister ASG Zittau mit 4:2 bezwungen, und die Mannschaft von Dynamo Freital besaß im Finale gegen unsere Auswahl keine Chance (6:1).

Turner vorn

Bei den Bestenermittlungen des Bezirkes Dresden im Geräteturnen im Herbst 1985 in Görlitz kam es in der Altersklasse A zu einem Triumph der TU-Turner. Nach spannendem Zweikampf wurde Dr. Günther Dittmar mit 42,20 Punkten Sieger vor Stephan Rowold (47,00) und Volkmart Gütersloh (46,15). Heiner Gündering (43,80) und Dr. Günter Polleander (42,75) belegten die Plätze 4 und 6. Unsere Sportfreundin Eva Hartmann erturnte sich mit 35,85 Punkten in der AK A einen ausgezeichneten 3. Platz.



Auskünfte über Alfred Mildner - Maler, Grafiker und Kommunist

Vor einigen Monaten vollendete der Dresdner Maler und Grafiker Alfred Mildner das 70. Lebensjahr. Ich möchte sein Jubiläum zum Anlaß nehmen, über das Schaffen dieses eng mit unserer Universität verbundenen Künstlers zu berichten. Bis zu seinem 65. Geburtstag gestaltete Genosse Mildner über eine lange Zeit die jährliche Leistungsschau der Studenten, jungen Wissenschaftler und jungen Arbeiter der TU sowie des Bereichs Hoch- und Fachschulen der MMM des Bezirkes Dresden. In dieser Tätigkeit, bei der er eng mit den Mitarbeitern des Direktors für Studienangelegenheiten zusammenwirkte, lernte ich ihn kennen und schätzen. Der ständige Kontakt mit den Studenten und jungen Wissenschaftlern in seiner Arbeit hielt ihn jung. Mit großem Schwung und Eifer gestaltete er schöpferisch die Themen der Exponate für die Ausstellungen, gab dem „nüchternen“ wissenschaftlichen Inhalt durch die Kunst der Grafik Anschaulichkeit und Leben.

Stets strahlte er Optimismus aus und verlor auch in komplizierten Situationen nie die Geduld. Seine Malerei kam aber in dieser Zeit zu kurz. Jetzt liegen fünf Jahre intensiver und fleißiger künstlerischer Arbeit hinter ihm, in denen er nachholte, wozu er durch seine Belastung mit „dienstlichen“ Aufgaben vorher keine Zeit hatte. Ganz konnte er sich jedoch von der MMM-Bewegung nicht trennen. Gegenwärtig gestaltet er mit seiner Kunst noch immer jährlich die Leistungsschau der Sektion Physik.

Seine Bilder sind für mich und auch für unser Kollektiv von künstlerischer Meisterschaft. In jedem Bild kommt der Klassenstandpunkt des Künstlers allgemeinverständlich zum Ausdruck. Der Betrachter versteht den Malar, weiß, was in ihm vorgeht, als er den Pinsel führt. Für mich ist Genosse Mildner ein Vorbild an Selbstdisziplin, produktivem Fleiß und Engagement für den gesellschaftlichen Fortschritt - die Persönlichkeit eines proletarischen Künstlers.

Omalerei, Aquarelle, Monotypen und andere Techniken beherrscht er meisterhaft und ist dabei bescheiden und zurückhaltend. Viele Erfahrungen eines bewegten und kampfgefüllten Lebens spiegeln sich in seinen Bildern wider - vor allem jedoch, daß nie wieder ein Krieg den Fortbestand der Menschheit gefährden darf. Diese Sorge um die Erhaltung des Friedens ist jedoch stets gepaart mit der Entschlossenheit, alles für eine glückliche Zukunft im Sozialismus zu tun.

ZSK-Neuigkeiten ... ZSK-Neuigkeiten ...

Turniertanz

Der Tanzklub für Turniertanz beginnt im Januar '86 mit einer Schülergruppe für 7 bis 9jährige Kinder von TU-Angehörigen. Ziel ist die Teilnahme am Turniergehen, um den Turniertanz in unserem Bezirk weiter zu fördern (Übungs- und -ort: jeweils Dienstag, Mensa Mommsenstraße). Interessierte Eltern wenden sich bitte schriftlich oder telefonisch an die Tanzschule Nebel, 8021 Dresden, Lewickstraße 23, Telefon 38241.

Lachkammerspiele

Lachkammerspiele - unter dieser Bezeichnung begann am 22. Oktober 1985 eine neue Veranstaltungsreihe des Zentralen FDJ-Studentenklubs, initiiert vom Kabarett „Die SaTürker“. Lachkammerspiele bieten in loser terminkalender Folge politisch-satirisches Kabarett mit den beiden Kabaretts des ZSK, den „SaTürkern“ und den „SemiNarren“, die ihre Programme „Mit Unterhaltung“, „Verlacht die Gewohnheit“, „Seine Freunde nannten ihn Tucho“, „Wir lassen uns nicht bitten“, vorstellen.

Hier läßt es sich gut leben und studieren

Hervorragende materielle Bedingungen mit höchsten Studienleistungen rechtfertigen

Seit dem 1. September 1985 verfügt die Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik mit den Gebäuden Hochschulstraße 48 und 50 über zwei der modernsten Wohnheime unserer Republik. Das bedeutet hervorragende Lebens- und Studienbedingungen durch hohen materiellen Ausstattungsgrad der Wohneinheiten und Gemeinschaftsräume, durch einen großen Anteil an Zweibettzimmern - für studierende Mütter, Studentenehepaare sowie ausländische Studierende. Die Vielzahl an Gemeinschaftsräumen ermöglicht effektive Formen des kollektiven Selbststudiums, der aktiven Erholung in Sport- und Klobäumen. Das bedeutet aber auch, das in uns gesetzte Vertrauen mit höchsten Studienleistungen auf der Grundlage vorbildlicher Studiendisziplin, verbunden mit einem

aber auch noch Untergruppen in Werkstätten zur Diskussion stellen, genreverwandte Formen von Humor und Satire anbieten oder andere Kabarettis einladen.

Lachkammerspiele finden, wie könnte es anders sein, in der „Lachkammer“ im FDJ-Flachbau 2 statt, beginnen in der Regel 19 Uhr. Die Termine werden im Monatsprogramm des ZSK veröffentlicht. Die „Lachkammer“ hat für 40 Personen Platz; es empfiehlt sich also, rechtzeitig Karten bei der Zentralen Vorverkaufskasse des ZSK zu besorgen.

Lachkammerspiele können aber auch durch FDJ-Gruppen oder Arbeitskollektive „gechartert“ werden, indem sie eine ganze Veranstaltung „aufkaufen“ oder einen außerordentlichen Termin vereinbaren. Voraussetzung ist, daß mindestens 20 Plätze in Anspruch genommen werden.

Lachkammerspiele bieten damit einen weiteren Farbtupfer im kulturellen Angebot des Zentralen FDJ-Studentenklubs und versprechen viel Spaß und Unterhaltung für jedermann! Die ersten Veranstaltungen fanden bereits große Resonanz, sie waren schnell ausverkauft und kamen bei den Besuchern sehr gut an!

„Lenz“ - Ringen um Selbstverwirklichung und Menschlichkeit

Neben solchen Kassenmagneten wie „Lulu“, „Bruder Eichmann“ oder „Sonette“ wirkt die Umsetzung von Büchners „Lenz“-Novelle wie ein Kleinod. Theater beginnt hier schon im Treppenhäus - uns begegnen freundliche Gesichter, verpackt in krankenhausaussäuselnde weiße Kittel. Guten Tag Neurologie, sei gegrüßt Psychologie - bin ich versucht zu sagen. Das um so mehr, als die Bühne selbst hoch vergittert ist und der Blick auf eine, im Lederriemenstuhl sitzende und von einer Nonne bewachte, Puppe fällt. In einer anderen Ecke liegend, starrt der wie die Puppe gekleidete Lenz die Besucher an.

Der gewollte Effekt (wenn auch nicht mit einem neuen, so doch keineswegs zur Masche abgeglittene Mittel): Selbstbefragung des Zuschauers als Einstimmung (ich sehe Hölderlin vor mir). Doch Lenz - keineswegs wahninnig - beginnt langsam, fast vertraut, sich Steigerungsmöglichkeiten offenlassend, zu erzählen. Was sich in seinem Inneren, will sagen Gesprochenem, Gespieltem vollzieht, wird an der Puppe nachvollzogen. In dem Maße, wie dieser schneller, erregter wird, je tiefer sein Fall, um so „vorsorglicher“ wird die Puppe behandelt: Von der Nonne herbeigeholte Pfleger schnallen Lenz' optisches Pendant fest. Lenz selbst geht die Wände, spricht Gitter, hoch.

Fühlte er sich erst vom Wahnsinn verfolgt, so war ihm später: ... als sei er doppelt; Identitätsunsicherheit, die durch die Puppe sichtbar nachvollzogen wird. Lenz stützt, redet die Puppe mit du an, erzählt von sich oder wieder von der Warte des unbeteiligten Erzählers. Hat Büchner Lenz' Schicksal durchlebt (auch ohne dessen Ende)? Das Wanken der Erzählposition überträgt sich auf mich, auf den Zuschauer. Man kann sich nicht mehr genüßlich zurücklehnen, hört noch genauer hin, bis zu jenem erschütternden, nach Leben schreienden letzten Satz: „So lebte er hin.“

Damit endet der Anspruch auf Selbstverwirklichung, das Ringen um Menschlichkeit, Individualität im von feudalen Zuständen geprägten Deutschland des ausgehenden 18. Jahrhunderts in klinischer Verpackung, Verfolgung, Wahnsinn.

Obwohl Lenz Gastgeber Oberlin gegen Ende dieser szenischen Collage (die Kategorisierung trifft hier nicht ganz zu) mit wenigen Sätzen im Krankenberichtsaal eingreift, bleibt die Darstellung ein Solo Hans-Georg Körbels als Lenz. Seine dichte, dynamische Erzähl- und Spielweise (bemerkenswerte Gedächtnisleistung!) läßt, obwohl jeder das Kommen kennt oder wenigstens ahnt, Dramatik entstehen. Das ist auch der Regie Wolfgang Engels zu verdanken, der ja spätestens seit „Sonette“ für seine progressive Handschrift bekannt ist.

Ein Abend als Anregung, wenigstens dazu die Novelle (neu) zu lesen. „Lenz“ wird im Rahmen des Büchner-Projekts auf der Probebühne I des Staatsschauspiels Dresden gezeigt. Aurich

Vorteile für Kfz-Besitzer

Bereits viele Jahre hat sich das Abbuchungsverfahren für zahlreiche ständig wiederkehrende Zahlungen der Bürger bewährt. Seit 1. November 1985 besteht auch im Bezirk Dresden für alle Inhaber von Spargiro- und Girokonten die Möglichkeit, ihre Kfz-Steuern und Haftpflichtversicherungsbeiträge im Abbuchungsverfahren zu bezahlen. Für alle Bürger, die uns einen Abbuchungsauftrag erteilen, wird der fällige Betrag in der letzten Aprildekade jedes Jahres vom Konto abgebucht.

Mit dem Kontoauszug über die erfolgte Abbuchung wird ein Beleg mit einem Abschnitt ausgegeben, der anstelle der bisherigen Kfz-Wertmarke in die Steuer- und Versicherungskarte einzukleben ist. Diese neue Form bietet Ihnen auch Sicherheit bei Verlust der Wertmarke oder der gesamten Steuer- und Versicherungskarte, weil ihre kontoführende Zweigstelle ohne weiteres Ihre Zahlung bestätigen kann.

Zur Erteilung eines Abbuchungsauftrages ist die Vorlage der Steuer- und Versicherungskarte Voraussetzung. Auf dieser erfolgt eine Bestätigung Ihres Auftrages. Außerdem erhalten Sie ein Merkblatt, welches über die wesentlichen Grundzüge des neuen Verfahrens informiert.

Nutzen auch Sie für die Bezahlung Ihrer Kfz-Steuer und Haftpflichtversicherungsbeiträge die moderne Form des Abbuchungsverfahrens. Sie ersparen sich Wege und Wartezeiten. Wir erwarten Ihren Besuch und beraten Sie gern!

M. Weiß, FDJ-GOL, Funktionär für Wohnheime, Ihre Stadtkasse Dresden